

DEN GANZEN TAG AM STRAND

G2

Edgar Leciejewski / Oskar Rink

Sonderausstellung
8. Juni – 23. September 2018

Die Ausstellung vereint Werke von Edgar Leciejewski und Oskar Rink und stellt das Atelier als Ort der Kunstproduktion und die Arbeitsweise im Künstleratelier in den Fokus der Aufmerksamkeit. So spielt der Ausstellungstitel auf die Vorstellung von der vermeintlichen Unproduktivität des Künstlertums an. Anhand von Atelierbildern Rinks und Leciejewskis stellt die Ausstellung den Mythos Atelier zur Diskussion.

In Folge der Aufwertung von Untätigkeit als Quelle für Kreativität durch Guy Debord und den Künstlerkreis der Situationistischen Internationale in den 1960er Jahren ist das Atelier zu einem Ort geworden, an dem gängige Ansichten zu Nützlichkeit und Wirtschaftlichkeit außer Kraft gesetzt sind. Der damalige Aufruf zur künstlerischen Verweigerungshaltung in einer kapitalistisch geprägten Werteordnung, in der Beschäftigung und menschliche Produktivität eine wichtige Rolle einnehmen, gilt auch heute noch trotz oder gerade wegen seiner utopischen Verwirklichungsstrategien als künstlerisches Gegenmodell. Die Idee der schöpferischen Freiheit verbindet sich vor diesem Hintergrund mit Fragen nach ökonomischen Produktionsmethoden und dem Selbstanspruch des Künstlers.

Edgar Leciejewski, geb. 1977 in Berlin, zeigt Fotografien aus den Jahren 2008 bis heute, die Arbeitssituationen in seinem

Leipziger Atelier dokumentieren. Der Betrachter entdeckt an die Atelierwand geklebte Fotografien des Künstlers, gefundenes Bildmaterial, Notizen, Zeitungsausschnitte, aber auch Arbeitsgegenstände und -materialien, Büroutensilien, vereinzelt auch Mobiliar und Geräte, Stoffe, verpackte Rahmen sowie kuriose Objekte. In Originalgröße wiedergegebene Dinge scheinen zum Greifen nah. Die flächenparallel zur Wand aufgenommenen Fotografien selbst werden zu einer fluiden Membran, durch die sich die Abbilder materialisieren. Gleichzeitig gelingt es Leciejewski mithilfe der teils fragmentarischen Aufnahmen, eine gewisse unterkühlte Distanz zum dargestellten Raum zu erzeugen. So hält der Künstler nicht nur Stadien der eigenen Arbeit am und mit dem fotografischen Bild fest, mit seinen Wandbildern reflektiert er zudem seine Vorgehensweise und den Prozess der Bildentstehung. Er schafft einen zeitversetzten Reflexionsrahmen für seine künstlerische Arbeit.

Leciejewskis Atelierfotos sind einerseits fragile Erinnerungsbilder, andererseits fungieren sie als Selbstportraits, denn das Atelier ist Raum der seelischen Verortung des Künstlers, ein von der Außenwelt abgegrenztes Terrain der Freiheit und Selbstverwirklichung, das der eigenen künstlerischen Praxis Stabilität und Halt zu geben vermag. Das Atelier bedeutet für viele

Künstlerinnen und Künstler nicht mehr allein Werkstatt oder Arbeitsort, sondern erfüllt die Funktion eines Freiraums für Inspiration außerhalb unserer gesellschaftlichen Vorstellungen von Effizienz und Produktivität. Die Freiheit des Nichtstuns, Nachdenkens, Ausprobierens, Experimentierens und Sich-in-etwas-verstricken-Könnens ist Teil künstlerischer Werkgenese und Voraussetzung für kreative Schaffensprozesse. Durch den Ort des Ateliers definieren sich selbst freie Zeit, Spiel und Langeweile als künstlerische Arbeit.

Für die 1980 in Leipzig geborene Künstlerin Oskar Rink scheint das Atelier eine Art Freihandelszone, in der angebliche Gesetzmäßigkeiten und familiäre Prägungen auf die Probe gestellt werden. Die eigene Identität spielt bei Rink eine durchaus besondere Rolle, denn die Wahl eines männlichen Vornamen-Pseudonyms und der dadurch resultierende vorsätzliche imaginäre Geschlechtertausch entspringen letztlich auch dem Wunsch nach multipler künstlerischer Individualität gleichbedeutend mit größerer Freiheit und Autonomie.

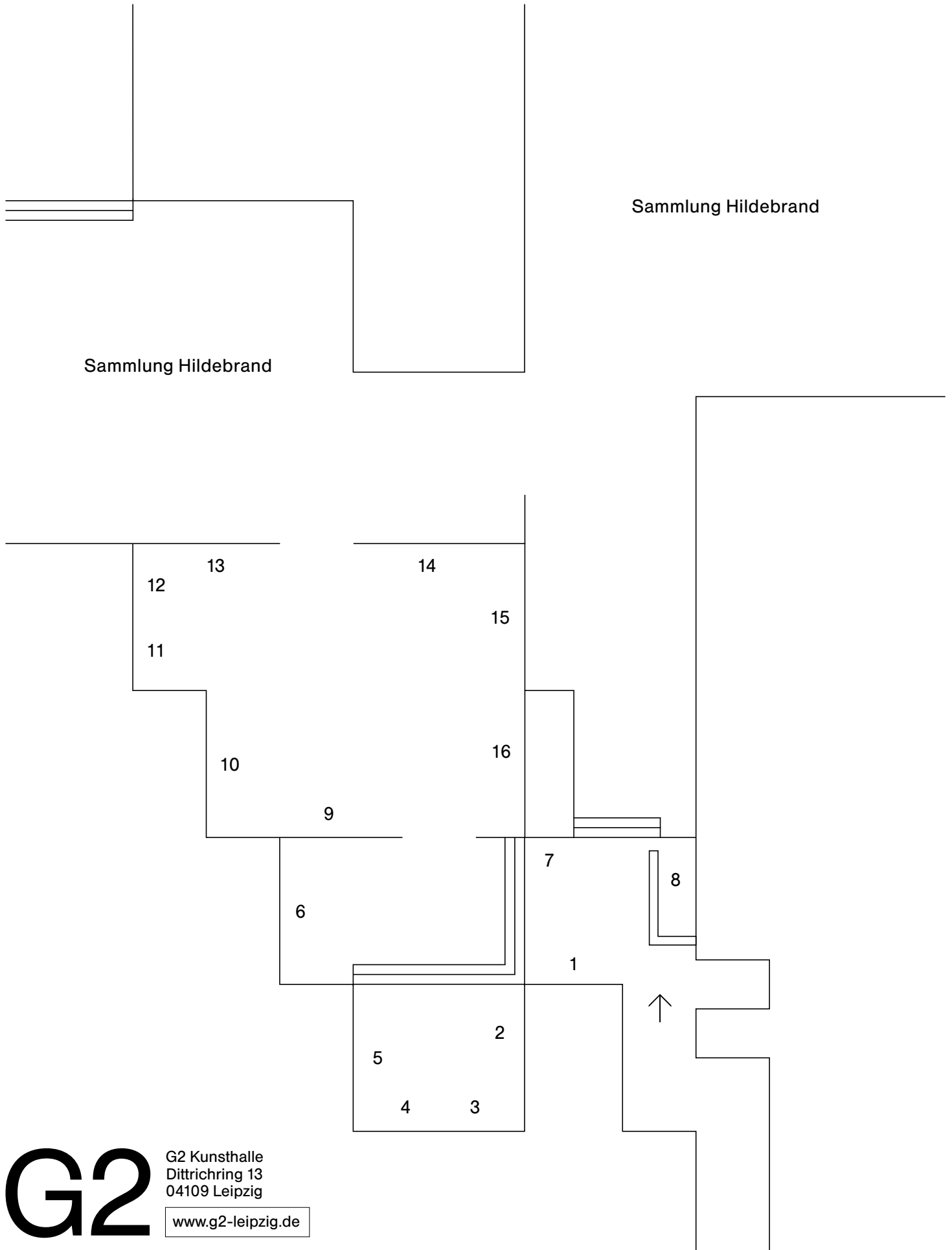
Anders als in Leciejewskis Fotografenatelier herrscht in Rinks Arbeitsraum kontrollierte Anarchie. Das Vorhandensein chaotischer Zustände löst bei ihr das Verlangen nach Strukturierung und Ordnung aus. Fundstellen und Ecken im Atelier bilden so die grundlegende Quelle für ihre abstrakten Kompositionen. Häufig entstehen zunächst Papierkonstruktionen, kleine gebastelte Modelle oder Gerüste, die bereits eine erste Maßnahme zur Systemfindung und Regulierung darstellen und später in Installationen, Zeichnungen und Gemälden weiterverarbeitet werden. Konzentrierte sich Rink bisher vor allem auf abstrakte Formen und Linien, verstärkt sich in ihren jüngsten Arbeiten das Interesse für Körper und Räumlichkeit. Ungegenständlichkeit verbindet sich auf diese Weise mit bühnenartigen Raumsituationen. Hinzu kommt ein ausgeprägtes Interesse an technisch vielfältigen experimentellen Ausdrucksformen: besonders in der Malerei und in

Papierarbeiten kombiniert die Künstlerin lineare Konstruktionen mit Collageprinzipien, malerische Oberflächen mit Photoshop-ähnlichen Auslöschungen bzw. Aussparungen. Chaos ist bei Rink in ein verstricktes System eigener innerer Logik und Klarheit verwoben.

Die künstlerische Praxis von Rink und Leciejewski könnte unterschiedlicher wohl kaum sein, dennoch verbindet sie eine enge, langjährige Freundschaft. Dieser Polarität liegt eine Spannung inne, die in der Gemeinsamkeit des Experimentierens mit Raum, Zeit, Perspektive und Materialität ihren Ausdruck findet.

Text: Anka Ziefer

DEN GANZEN TAG AM STRAND



G2

G2 Kunsthalle
Dittrichring 13
04109 Leipzig

www.g2-leipzig.de

EDGAR LECIEJEWSKI

Edgar Leciejewski, geb. 1977 in Berlin, lebt und arbeitet in Leipzig und Ho Chi Minh City, Vietnam. 2003–2011 Studium der Fotografie bei Peter Piller, Christopher Muller und Tim Rautert an der HGB Leipzig. Stipendien (Auswahl): 2010 International Studio and Curatorial Program (New York), 2014 FIA Residency (Fogo Island, Kanada), 2015 Noyo artist in residence (North York, Kanada). Einzelausstellungen (Auswahl): 2018 Welt im Kopf (Kunsthalle Memmingen), 2017 Forum für Fotografie Köln, 2017 A Circle Full of Ecstasy (Künstlerhaus Bethanien, Berlin), 2016 Distant Past/ Distant Future (Inman Gallery, Houston, USA). Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl): 2018 Power to the People (Kunsthalle Schirn, Frankfurt am Main), 2017 Belonging to a Place (Scrap Metal Gallery, Toronto).

OSKAR RINK

Oskar Rink, geb. 1980 in Leipzig, lebt und arbeitet in Leipzig. Diplomstudium an der École Supérieure des Arts et techniques de la Mode in München, Masterstudium am Contemporary Art Department des Sotheby's Institute of Art in London, Gaststudium bei Astrid Klein an der HGB Leipzig. Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl): 2018 Nach dem Bild ist vor dem Bild (Kunstverein Zwickau), 2017 Unbekannte Größe (Circle Culture Gallery, Hamburg), 2017 Formation Sieben (Museum der bildenden Künste Leipzig), 2016 La Rosa Social Club (The Conversation, Berlin), 2016 Skateboards (Forum Kunst Rottweil), 2015 Radiate (Circle Culture Gallery, Berlin), 2015 Oskar Rink – Schichten (Circle Culture Gallery, Hamburg), 2015 Klasse Klein (Wiensowski & Harbord, Berlin).

WERKE

1. Oskar Rink
BRÜCKE, 2018
Öl auf Leinwand, 240 × 190 cm
2. Edgar Leciejewski
CAFFEE THEE TABAC
#11 & #12, 2008
Diptychon, Farbfotografie auf AluDibond, Museumsglas, Holz, je 120 × 90 cm, Auflage 1 a.p./2 + 1 a.p.
3. Oskar Rink
SCHABLONE, 2017
Fine art print auf Bütten, 38 × 28 cm, Auflage 1/3
4. Oskar Rink
BÜRO, 2018
Öl, Buntstift auf Papier, 160 × 138 cm
5. Edgar Leciejewski
WAND 28.06.2008
(PERSPEKTIVE)
WAND 30.07.2008
(PERSPEKTIVE)
WAND 30.07.2008
(PORTRAIT)
Triptychon, Farbfotografie auf AluDibond, Museumsglas, Holz, je 60 × 60 cm, Auflage 1 a.p./5 + 1 a.p.
6. Oskar Rink
DADDY, 2016
Papier, Karton, Holz, Aluminium, Acryl
340 × 230 × 130 cm
7. Edgar Leciejewski
PORTRAIT V, 2008
Farbfotografie auf AluDibond, Museumsglas, Holz, 115 × 82 cm, Auflage 5/5 + 1 a.p.
8. Edgar Leciejewski
WAND 01.07.2012
Farbfotografie auf AluDibond, Museumsglas, Holz, 88 × 113 cm, Auflage 1/5 + 2 a.p.
9. Edgar Leciejewski
WAND 25.03.2008
Farbfotografie auf AluDibond, Museumsglas, Holz, 150 × 200 cm, Auflage 4/5 + 1 a.p.
10. Oskar Rink
MONO, 2018
Öl auf Leinwand, 240 × 190 cm
11. Edgar Leciejewski
SCHWARZENBERG #10, 2008
Farbfotografie auf AluDibond, Glas, Holz, 180 × 145 cm, Auflage 2/5 + 2 a.p.
12. Edgar Leciejewski
SCHWARZENBERG #17, 2008
Farbfotografie auf AluDibond, Glas, Holz, 180 × 185 cm, Auflage 2/5 + 2 a.p.
13. Oskar Rink
COVER, 2017
Fine art print auf Bütten, 38 × 31 cm, Auflage 1/3

14. Edgar Leciejewski
WAND 08.09.2017
Collage, matte und glänzende Farbfotografie auf AluDibond, Glas, Holz, 180 × 348 cm, Auflage 1/1 + 1 a.p.
15. Edgar Leciejewski
WAND 14.07.2011 (Koi)
Farbfotografie auf AluDibond, Museumsglas, Holz, 96 × 78 cm, Auflage 1/5 + 1 a.p.
16. Oskar Rink
ATELIER, 2018
Öl auf Leinwand, 170 × 250 cm

Alle Kunstwerke: Courtesy the artists

DEN GANZEN TAG AM STRAND

Edgar Leciejewski / Oskar Rink
8. Juni – 23. September 2018

G2 Kunsthalle, Dittrichring 13
04109 Leipzig

ÖFFNUNGSZEITEN:
Regulär Mi 15–20 Uhr

SONDERÖFFNUNGSZEITEN:
Sa 23. + So 24. Juni 14–18 Uhr
Sa 30. Juni + So 1. Juli 14–18 Uhr
Sa 7. + 8. Juli 14–18 Uhr

ÖFFENTLICHE GEFÜHRTE
RUNDGÄNGE:
Deutsch Do–So 15 Uhr / Mo 11 Uhr
Englisch So 16 Uhr / Mo 12 Uhr

Die Anmeldung zu den Rundgängen erfolgt online unter www.g2-leipzig.de

EINTRITT:
Normal 5 Euro
Ermäßigt 3 Euro

Ermäßigung für Schüler und Studenten, freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren, Studierende der Kunstwissenschaften und bildenden Kunst sowie angemeldete Schulklassen. Für die öffentlichen Führungen wird kein Aufpreis erhoben.